

Alf Pflüger

Rothert, Heinrich

Veröffentlicht in:
Jahrbuch 1990 der Braunschweigischen
Wissenschaftlichen Gesellschaft, S.172-174



Verlag Erich Goltze KG, Göttingen

ALF PFLÜGER

* 17. 7. 1912

† 22. 10. 1989

Nachruf

der Braunschweigischen Wissenschaftlichen Gesellschaft,
vorgetragen in der Plenarversammlung am 12. 10. 1990

Von **Heinrich Rotherth**

Am 22. 10. 1989 verstarb in Hannover nach langem, mit großer Tapferkeit und vorbildlicher Haltung ertragenem Leiden

Professor Dr.-Ing. habil. Dr.-Ing. E.h.

Heinrich Wilhelm Ernst Alfrich Pflüger.

Er wurde am 17. Juli 1912 in Hannover als Sohn eines Konrektors geboren, besuchte dort das humanistische Ratsgymnasium, an dem er 1930 die Reifeprüfung bestand, und studierte Bauingenieurwesen an der Technischen Hochschule Hannover. 1935 legte er das Diplomexamen ab. Es folgten entscheidende Jahre bei der Firma Focke-Wulf-Flugzeugbau in Bremen. Die reichen praktischen und theoretischen Erfahrungen, die er während dieser Industrietätigkeit als Statiker und Konstrukteur auf dem Gebiet des Leichtbaus sammeln konnte, haben seine wissenschaftlichen Interessen und Arbeiten wesentlich beeinflusst. Im Alter von nur 24 Jahren promovierte Alf Pflüger an der Technischen Hochschule Hannover zum Dr.-Ing. mit einer Arbeit über das Stabilitätsverhalten dünnwandiger Kegelschalen. Ebenfalls an dieser Alma mater und wiederum extern habilitierte er sich dann 1941 für das Fachgebiet Mechanik und erhielt im selben Jahre dort auch die Lehrberechtigung.

Der Ausgang des zweiten Weltkrieges brachte ein jähes Ende seiner Tätigkeit im Flugzeugbau. Sein Lehrer, Professor Otto Flachsbart, holte ihn als Dozenten an die Technische Hochschule Hannover, wo er die Statikvorlesungen für Bauingenieure übernahm. Ab Winter-Semester 1946/47 hielt er zusätzlich die Mechanikvorlesungen in der Fakultät Maschinenwesen. Im Jahre 1948 wurde er zum außerplanmäßigen Professor ernannt. 1951 wurde Alf Pflüger Ordinarius für Statik an der Technischen Hochschule Hannover. Der Lehrstuhl für Statik, hervorgegangen aus der Teilung des ehemaligen Lehrstuhls für Statik und Stahlbau, und das ihm neu angegliederte Institut wurden von Professor Pflüger aufgebaut und geprägt.

Die Vielseitigkeit seiner wissenschaftlichen Arbeiten wird eindrucksvoll durch seine zahlreichen Veröffentlichungen belegt. Sie haben die Forschung nachhaltig befruchtet und angeregt. Sein besonderes Interesse galt den Stabilitätsproblemen im elastischen und plastischen Bereich, der Schalentheorie, den Tragwerksschwingungen und Torsionsproblemen. Das in mehreren Auflagen und Sprachen erschienene Buch „Stabilitätsprobleme der Elastostatik“, in dem wohl erstmals dieses Fachgebiet lehrbuchartig

zusammenfassend dargestellt wurde, stellt ein anerkanntes Standardwerk dar. Es zeichnet sich ebenso wie seine übrigen Arbeiten durch einen klaren und verständlichen Stil aus, der auch bei der Darstellung schwieriger theoretischer Gedankengänge den zugrundeliegenden mechanischen Sachverhalt deutlich hervortreten läßt.

Ausgangspunkt der meisten seiner wissenschaftlichen Untersuchungen waren bei Alf Pflüger Aufgabenstellungen der Praxis. Er hat mit seinen theoretischen Überlegungen und Berechnungen sowie modellstatistischen Untersuchungen wesentlich zur Verwirklichung schwieriger und interessanter Ingenieurbauwerke beigetragen, stellvertretend sei die kombinierte Straßen-Eisenbahn-Brücke im Verlaufe der Vogelfluglinie über den Fehmarnsund genannt.

Das erfolgreiche wissenschaftliche Wirken von Professor Pflüger ist in vielfältiger Weise anerkannt worden. Im Jahr 1957 wurde er zum Mitglied der Braunschweigischen Wissenschaftlichen Gesellschaft berufen und war dort von 1965 bis 1968 Vorsitzender der Klasse für Bauwissenschaft und Baukunst. Von 1969 bis 1972 gehörte er dem Senat und dem Hauptausschuß der Deutschen Forschungsgemeinschaft an. Die Ruhr-Universität Bochum verlieh ihm 1974 die Würde eines Doktor-Ingenieurs Ehren halber.

Von 1945 bis zu seiner Emeritierung 1980 bildete Professor Pflüger in Hannover die Studenten des Bauingenieurwesens im Fachgebiet Statik aus. Die Lehre hatte für ihn Vorrang vor allen anderen Aufgaben. Seine inhaltlich ausgewogenen Vorlesungen, in denen stets auch zu praktischen Fragestellungen Bezug genommen wurde, die Geschlossenheit der Darstellung sowie seine anschauliche und lebendige Vortragsart waren in jeder Hinsicht beispielhaft. Die „Pflüger-Vorlesung“ war für uns Bauingenieurstudenten in Hannover ein Begriff. Für seine Vorlesungen schrieb er in den ersten Nachkriegsjahren auch das Lehrbuch „Elementare Schalenstatik“, das inzwischen in 5. Auflage erschienen ist und in zahlreiche Sprachen übersetzt wurde. Es gehört zu den besten und anschaulichsten Einführungen in das Gebiet der Schalentheorie. Weitere Bücher folgten: 1978 „Statik der Stabtragwerke“ und 1984 (in Zusammenarbeit mit Heinz Spitzer) „Beispielrechnungen zur Statik der Stabtragwerke“.

Alf Pflüger hat auch die ihm übertragenen Aufgaben in der akademischen Selbstverwaltung verantwortungsbewußt und mit großem persönlichen Einsatz wahrgenommen. Mehrere Jahre leitete er das Immatrikulationsamt und im Studienjahr 1956/57 als Dekan die Fakultät für Bauwesen. In den Jahren 1966 bis 1968 war er Prorektor und im Studienjahr 1968/69 Rektor der Technischen Universität Hannover. Es ist vor allem sein Verdienst, wenn in diesem hochschulpolitisch besonders schwierigen Jahr der innere Friede an der Hochschule weitgehend gewahrt blieb und Forschung und Lehre durch die Studentenunruhen nicht wesentlich beeinträchtigt wurden.

Den Ausgleich zum Beruf fand Alf Pflüger in sportlicher Betätigung: in jüngeren Jahren waren es Fußball und Turniertanzsport, daneben trieb er bis ins höhere Alter Leichtathletik (er hatte in seinem Hausgarten extra eine Sprunggrube angelegt).

Die nach den Worten Theodore v. Kármáns für wissenschaftliche Arbeiten unerläßliche Seelenruhe schöpfte Alf Pflüger aus seinem harmonischen Familienleben. Der 1936 geschlossenen Ehe mit Thea Fiedler entstammt eine Tochter, die zur Freude des Vaters ebenfalls die wissenschaftliche Laufbahn einschlug. Sie promovierte bei den

Kollegen Professoren Dr.-Ing. D. Eng. h.c. Eduard Pestel, Dr. rer. nat. Johannes Juilfs und Dr. med. Hans W. Buchholz über das Thema „Zum Verschleißproblem beim künstlichen Hüftgelenk“ an der Fakultät für Maschinenwesen der Technischen Universität Hannover. 1969 traf Alf Pflüger ein schwerer Schicksalsschlag, als seine Frau Thea einer heimtückischen Krankheit erlag. Acht Jahre danach heiratete er Ingeborg Unger, die ihn dann später in seiner langen Krankheit aufopferungsvoll gepflegt und ihm so einen menschenwürdigen Lebensabend in seiner gewohnten Umgebung ermöglicht hat.

Aus der Schule Pflüger sind Tausende von Bauingenieuren hervorgegangen, von denen viele heute verantwortungsvolle Stellungen in Praxis und Wissenschaft einnehmen. Für sie alle und für mich als seinen Amtsnachfolger bleibt er das Vorbild eines Hochschullehrers in seiner menschlichen Vornehmheit, seiner unbestechlichen Suche nach wissenschaftlicher Erkenntnis und seiner unerschütterlichen Pflichterfüllung.